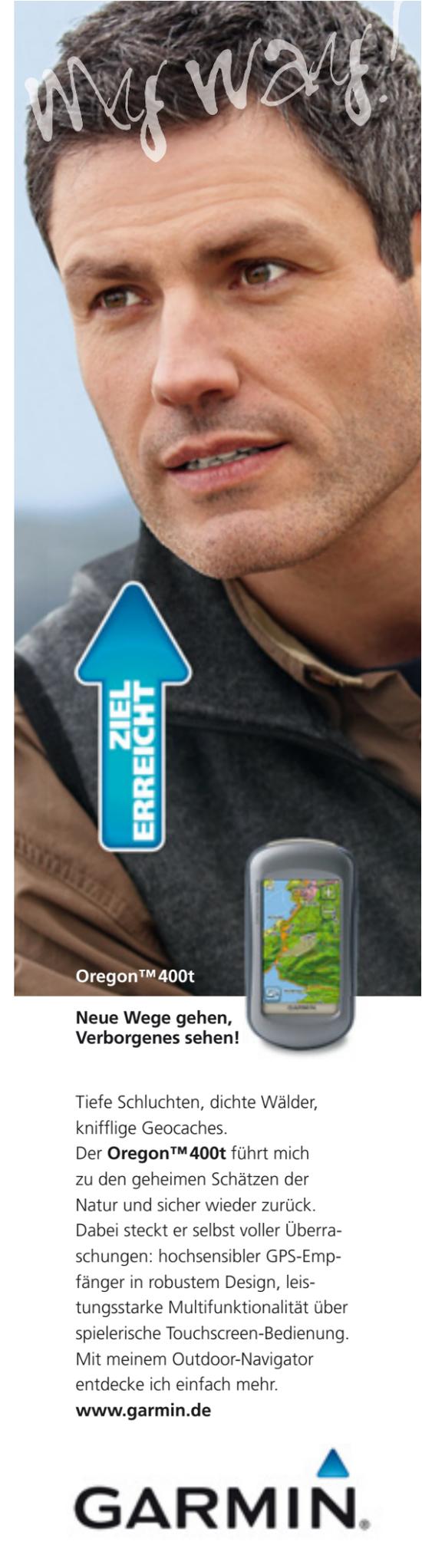




Text & Fotos: Michael Turobin-Ort



Die etwas andere Anreise

Viel wurde in den letzten Jahren im Deutschen Alpenverein über die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln diskutiert. Bei Fortbildungen der JDAV (Jugend des DAV) Bayern wird durch eine flexible Fahrtkostenerstattung versucht, Teilnehmer zu Fahrgemeinschaften oder zur Nutzung von Bus und Bahn zu bewegen. Die höchsten Sätze kann man bei der Anreise mit dem Fahrrad oder zu Fuß erzielen. Durch Bergbahnen erschlossene Gebiete der Alpen bieten jedoch noch eine ganz andere Form der Anreise. Hier ein Beispiel einer alternativen Anreise mit der Bahn: der Bergbahn. Die Fahrtkostenerstattung dieser Form der Anreise muss allerdings noch ausgehandelt werden ...

8:00 Uhr: Von Kempten (Allgäu) geht's mit vorbildlicher Fahrgemeinschaft nach Oberstdorf und weiter an die Talstation der Fellhornbahn. Die Verhältnisse sind ideal: die Lawinengefahr gering und das Wetter stabil. Nur der starke Wind macht mir ein wenig Sorgen.

9:00 Uhr: In der Liftschlange der Fellhornbahn träume ich schon vom berühmten Arlberg-Powder. Ich denke an die zahlreichen Bilder in den ganzen Berg- und Skizeitschriften, in denen ein Wintersportler in gigantische Hänge bei noch gigantischerem Pulverschnee seine Spuren zieht. In meinen Traum bin ich eben dieser Wintersportler. Der Wind weht stark und die Befürchtung, dass einige Bahnen ihren Betrieb einstellen, wächst. Zu Fuß ist die geplante Strecke nur schwer zu schaffen.

9:35 Uhr: Auf der eisigen und griffig harten Piste geht es vom Fellhorn-Gipfel über die Kanzelwand in einer Fahrt bis hinab ins Kleinwalsertal.

9:45 Uhr: Einige Meter zu Fuß, und ich stehe auch schon in der Heubergarena, einem kleinen Skigebiet im Kleinwalsertal. Zwei weitere Lifte bringen mich bis zum höchsten Punkt des Gebiets. Oben angekommen quere ich auf einem langen Ziehweg zur Talstation der Walmendingerhornbahn. Während der Abfahrt mache ich mir Gedanken, ob die Bahn wohl fährt. Der Wind hat etwas nachgelassen, aber man weiß ja nie.

10:30 Uhr: Drei Skigebiete weiter stehe ich nun am höchsten Punkt des Walmendinger Skigebiets. Hier verlässt mich auch meine Begleitung. Sie wollen lieber Kaffee trinken, als mit mir weitere Streckenrekorde zu brechen. Dann geht's halt allein weiter durch besten Bruchharsch bis nach Baad.

11:00 Uhr: Beim Aufstieg zum Hochalp-Pass fühle ich mich wie einer dieser „Langschläfer-Skibergsteiger“. Das zumindest vermitteln die Blicke der bereits abfahrenden Tourengerer. Wer geht um diese Zeit auf Skitour? Auf die Frage, wo ich denn so spät noch hin will, antworte ich nur: Arlberg! Und so laufe ich vor herrlicher Bergkulisse weiter einsam aufwärts.

13:00 Uhr: Am Hochalp-Pass angekommen: Endlich Brotzeit. Bei schönstem Wetter esse ich meine Butterbreze und freue mich schon auf die Abfahrt nach Warth. Die letzte ist ja immerhin schon zwei Stunden her, und der Schnee kann nur besser werden. Und siehe da, in weiten Turns ziehe ich eine schöne Linie in den „unberührten“ Firn am Südhang. Das Timing war perfekt, und die Abfahrt ist ein Genuss.

13:30 Uhr: „Da kann man nichts machen!?“ Verzweifelt krame ich in meinen Taschen nach weiteren Ausweisen, die den Fahrpreis reduzieren könnten – vergebens. Brummend zahle ich die 13 € für die Einzelfahrt in Warth und packe meinen Ausweisstapel wieder ein.

14:00 Uhr: Als ich aus der Bahn steige, eröffnet sich mir ein erster Blick auf die Liftanlagen von Lech am Arlberg. Ich sehe die gigantischen Hänge, aber vom noch gigantischeren Pulverschnee fehlt jede Spur. Dafür gibt's gigantischen Bruchharsch. Der ist so gut, dass jeder noch so kleine Richtungswechsel zur Herausforderung wird. Aber wie heißt es so schön: „Man wächst an seinen Aufgaben, und wer nicht stürzt, der lernt auch nicht“. In diesem Sinne, ab nach Lech!

15:00 Uhr: Etwas müde, aber glücklich laufe ich am Ortsschild von Lech vorbei. Ab hier geht's weiter mit dem Ortsbus bis zum Haus Allwin, wo meine Fortbildung beginnt. Eine Lawinenfortbildung ohne auch nur einen Ansatz von Lawinengefahr verspricht nicht viel, aber das ist mir jetzt egal. Ich hatte mein Abenteuer und träume schon von einer „Anreise XP“.

Fazit: Anzahl Bergbahnen: 9
Höhenmeter mit Bergbahnen: 3380 Hm
Aufstiegsmeter: 740 Hm
Abfahrtsmeter: 3720 Hm
Strecke ab Oberstdorf: 37 km



Michael Turobin-Ort (26) studiert Sozialwirtschaft an der FH Kempten und ist Jugendleiter, Fachübungsleiter Skilauf Alpin und Hochtouren. Seit 2008 ist er außerdem Jugendreferent im Vorstand der Sektion München.



Oregon™ 400t

Neue Wege gehen, Verborgenes sehen!

Tiefe Schluchten, dichte Wälder, knifflige Geocaches. Der **Oregon™ 400t** führt mich zu den geheimen Schätzen der Natur und sicher wieder zurück. Dabei steckt er selbst voller Überraschungen: hochsensibler GPS-Empfänger in robustem Design, leistungsstarke Multifunktionalität über spielerische Touchscreen-Bedienung. Mit meinem Outdoor-Navigator entdeckte ich einfach mehr.

www.garmin.de

GARMIN